

Medienkonferenz vom 12. Oktober 2018

---

Unsere Arbeit – unsere Zukunft

## Arbeitsbedingungen profitieren nicht von Digitalisierung

***Digitalisierung und Globalisierung verändern die Arbeitswelt. Der Barometer Gute Arbeit zeigt eindrücklich, dass die Arbeitnehmenden von diesen Entwicklungen bis jetzt nicht profitieren konnten. Syna fordert an ihrem kommenden Kongress sozialpartnerschaftliche und politische Lösungen, damit für die Arbeitnehmenden die Chancen und nicht die Risiken des Wandels überwiegen.***

---

Arno Kerst, Präsident Syna

---

Der stetige Wandel der Arbeitswelt beschleunigt sich durch Digitalisierung und Globalisierung. Dies verunsichert Arbeitgeber wie Arbeitnehmende. Und es hat Auswirkungen auf die Arbeitszeitregelungen, auf die Anforderungen an Aus- und Weiterbildung wie auch auf die Sicherheit der Arbeitsverhältnisse. Die Gewerkschaft Syna wird am 19./20. Oktober 2018 an ihrem Kongress in Lausanne ([www.syna.ch/kongress2018](http://www.syna.ch/kongress2018)) Visionen und Forderungen formulieren, damit es für die Arbeitnehmenden auch morgen heisst: **«Unsere Arbeit – unsere Zukunft»**.

### Wandel braucht Sicherheit

Mit der Digitalisierung verändert sich die Arbeit, Berufe verschwinden, neue entstehen, und Unternehmen streichen Arbeitsstellen oder verlagern sie ins Ausland. Von den Arbeitnehmenden werden neue Kenntnisse und Fertigkeiten gefordert. So unaufhaltsam dieser Wandel ist, so verunsichernd ist er für einen Grossteil der Arbeitnehmenden. Denn mit dem Arbeitseinkommen finanziert noch immer der allergrösste Teil der Menschen ihr Leben – ihr eigenes sowie das ihrer Familie.

Es muss darum zu denken geben, dass mehr als die Hälfte der Arbeitnehmenden nicht daran glaubt, bei einem freiwilligen oder unfreiwilligen Stellenwechsel eine Stelle mit vergleichbarem Einkommen zu finden (Abbildung 8 im Analysetext). In den letzten vier Jahren hat zudem der Anteil der Arbeitnehmenden, die sich für nicht mobil im Arbeitsmarkt halten, auf einen Fünftel zugenommen. In der gleichen Zeit hat die Anzahl der (sehr) mobilen Arbeitnehmenden von 40 auf 36 Prozent abgenommen (Abbildung 9).

Dieser Befund zeigt, dass die Vision von Syna zum Thema Sicherheit dringender denn je ist:

**«Die Arbeit ist eine sichere Lebensgrundlage für die Arbeitnehmenden – und im Alter sowie bei Erwerbslosigkeit ermöglichen soziale Sicherungssysteme ein Leben in Würde.»**

Eine «Uberisierung» der Arbeitsverhältnisse, Arbeit auf Abruf und zunehmende Temporärarbeit sind komplett der falsche Weg – genauso wie die systematische Aushöhlung der Sozialversicherungen, entweder direkt oder durch gewollten Mittelentzug. Nur auf der Basis von verlässlichen und sicheren Arbeitsverhältnissen und starken sozialen Auffangnetzen können die Arbeitnehmenden den Wandel der Arbeitswelt als Chance wahrnehmen und positiv gestalten – auch zum Nutzen der Wirtschaft.

### **Weiterbildung braucht Zeit und Geld**

Wer heute über Digitalisierung und Arbeitsmarkt spricht, kommt spätestens im zweiten Satz auf die Notwendigkeit der Aus- und Weiterbildung zu sprechen. Die meisten Arbeitnehmenden nehmen dies als imperative Aufforderung wahr und sind dazu auch bereit. Ihre Arbeits-, Lebens- und Einkommensrealität ist allerdings eine andere: Die zeitlichen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung werden durch lange und überflexible Arbeitszeiten eingeschränkt. Direkte wie indirekte Ausbildungskosten sind ein weiteres Hindernis.

Umso positiver ist, dass der Barometer Gute Arbeit feststellt, dass Vorgesetzte ihre Mitarbeitenden im Laufe der letzten drei Jahre grundsätzlich besser unterstützten (Abbildung 1). Wird aber konkret nach der Förderung der Weiterbildung gefragt, sind die Werte weit weniger positiv: Die Hälfte der Arbeitnehmenden bekommt gar keine oder nur unzureichende Unterstützung durch den Arbeitgeber (Abbildung 3). Verschlimmernd kommt dazu: Es werden vor allem diejenigen gefördert, die schon gut ausgebildet sind (Abbildung 4), und jüngere Arbeitnehmende werden deutlich mehr unterstützt als ältere (Abbildung 5).

Deshalb entwirft Syna an ihrem Kongress die Vision:

**«Alle haben Zugang zu Aus- und Weiterbildung – und damit einen Platz in der Arbeitswelt von morgen.»**

Syna fordert, dass Arbeitgeber, Staat und Sozialpartner deutlich mehr Zeit und Geld für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stellen. Lebens- und Berufserfahrung muss stärker anerkannt und der Erwerb von Grundkompetenzen viel stärker gefördert werden.

### **Die Mär von der positiven Flexibilisierung**

Globalisierung und Digitalisierung sind grosse Herausforderungen für Arbeitgeber wie Arbeitnehmende. Weitsicht, Kreativität und Kraft wären jetzt besonders gefragt. Gerade diese werden aber durch die aktuelle Arbeitsbelastung eingeschränkt: Stress und psychische Belastung sind die mit Abstand negativsten Analyse-Ergebnisse des Barometers (Abbildung Z1). Wenn 40 Prozent der Arbeitnehmenden oft bis sehr häufig gestresst sind (Abbildung 10), und wenn seit 2015 die Anzahl der Arbeitnehmenden mit sehr häufiger emotionaler Erschöpfung kontinuierlich zunimmt (Abbildung 12), sind das ungünstige Voraussetzungen zur erfolgreichen Gestaltung des Wandels.

Die zunehmende örtliche wie auch zeitliche Flexibilisierung ist Merkmal der gegenwärtigen Arbeitswelt – und wird als unabdingbar für die zukünftigen Herausforderungen dargestellt. Diese Entwicklung ist aber sehr einseitig. Sie wird vor allem durch die Arbeitgeber getrieben, um auf dem Buckel der Arbeitnehmenden Kosten zu sparen: In vier Jahren hat der Anteil der Arbeitnehmenden, die gar keinen Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeitszeit haben, kontinuierlich auf 17,8 Prozent zugenommen. Und nur noch 24,5 Prozent sind in sehr hohem Mass frei in der Gestaltung (Abbildung 15). 90 Prozent der Arbeitnehmenden leisten

Überstunden, fast die Hälfte oft bis sehr häufig (Abbildung 16). Trotzdem beabsichtigt das Parlament eine Demontage des Arbeitnehmerschutzes: Es will die einseitige Flexibilisierung auf dem Buckel der Arbeitnehmenden weiter vorantreiben und mit der Revision des Arbeitsgesetzes gleich noch für grosse Teile der Arbeitnehmerschaft, nämlich für Fachkräfte und Vorgesetzte, die Arbeitszeiterfassung abschaffen. Das ist unverantwortlich und zeugt von Ignoranz gegenüber der Belastung der Arbeitnehmenden.

Syna fordert darum an ihrem Kongress, dass ***Arbeit und Privatleben besser vereinbar sind, dass Arbeitnehmende bei der Gestaltung der Arbeitszeiten mitbestimmen können und dass die Angriffe auf das Arbeitsgesetz und somit den Gesundheitsschutz aufhören. Syna wird diese Angriff mit allen Mitteln – wenn nötig auch mit dem Referendum – bekämpfen.***

Der Wandel der Arbeitswelt durch die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten. Syna fordert aber, dass der Wandel mit den Arbeitnehmenden zusammen gestaltet wird – zu ihrem Nutzen! Der Barometer Gute Arbeit zeigt, dass dies heute noch nicht der Fall ist.

**Weitere Auskünfte:**

Arno Kerst, Präsident Syna, 079 598 67 70, [arno.kerst@syna.ch](mailto:arno.kerst@syna.ch)